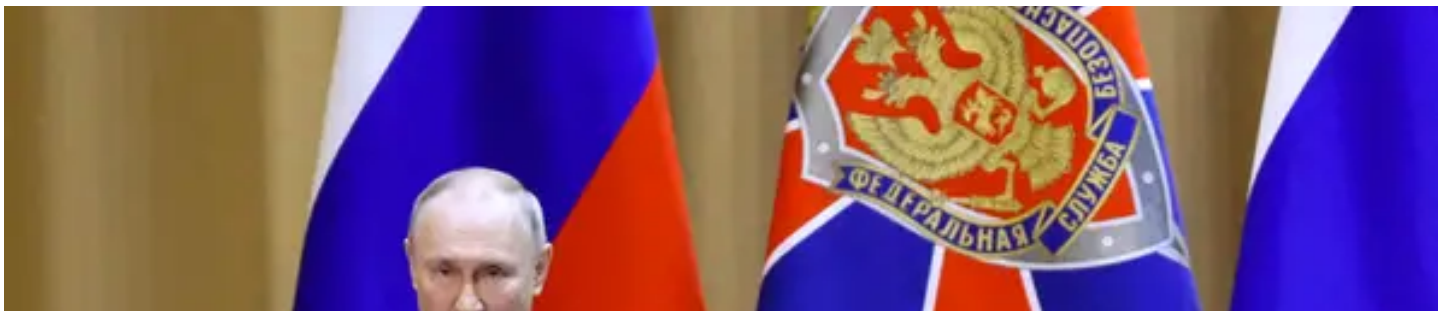


Startseite > Politik > Russland: Wie Putin an einem Sowjet-Comeback arbeitet

Zerfall der Sowjetunion

+ Wie Putin Revanche für eine empfundene Kränkung nimmt



Schon 2005 bezeichnete Russlands Präsident Wladimir Putin den Zerfall der Sowjetunion als „die größte geopolitische Katastrophe“ des 20. Jahrhunderts. Während viele der ehemals 15 Sowjetrepubliken das Ende auch als Chance begriffen, trauern alte russische Eliten dem kollabierten Gebilde bis heute nach. Für Putin stellt er auch persönlich eine Kränkung dar. Seit Jahren arbeitet der Kremlchef zielstrebig an einem Comeback des untergegangenen Imperiums.



Jan Emendörfer

15.03.2023, 15:17 Uhr



Berlin. Der brutale Angriff auf die Ukraine am 24. Februar 2022 stellt den vorläufigen Höhepunkt in Russlands Streben nach alter Größe im Format der Sowjetunion dar. Begonnen hatte die schrittweise Rückgewinnung von Macht und Einfluss schon bald nach dem Zusammenbruch der UdSSR im Dezember 1991. Im Westen wurden einzelne Schritte zwar registriert, doch selten gedanklich zu einem Gesamtbild zusammengefügt.

Wie der westliche Blick im Extremfall ausfallen konnte, beschreibt der Chef der Münchner Sicherheitskonferenz, Christoph Heusgen, in seinem gerade erschienenen Buch „Führung und Verantwortung“. Als es bei [Angela Merkels](#) Antrittsbesuch bei Donald Trump im März 2017 um die Ukraine ging, zog die Bundeskanzlerin eine Weltkarte hervor, auf der die frühere Ausdehnung der Sowjetunion eingezeichnet war. „Darüber war eine Folie mit Putins ‚Engagement‘ gelegt“, schreibt Heusgen. Es habe „frappierende Überlappungen“ gegeben.



NEU: Das Krisen-Radar

RND-Auslandsreporter Can Meroy und sein Team analysieren die Entwicklung globaler Krisen im neuen wöchentlichen Newsletter zur Sicherheitslage. Jetzt kostenlos anmelden und in Kürze die erste Ausgabe erhalten.

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Naivität oder Desinteresse?

Der US-Präsident studierte die Karte und tippte dann nach einer Weile „sichtbar stolz“ auf eine Stelle: Er habe Slowenien gefunden, das Heimatland seiner Frau, sagte Trump. „Das war’s dann zu dem Thema“, schreibt Heusgen.

Schon bald nach seinem Machtantritt am 31. Dezember 1999 als Russlands Präsident begann der ehemalige [KGB-Offizier Wladimir Putin](#) damit, das Projekt „Revanche“ zu verfolgen, mit dem er angebliche Demütigungen durch den Westen rächen will, die sein Land beim Zusammenbruch 1991 erlitten habe. Russland wieder Respekt auf der Weltbühne zu verschaffen, dafür kämpft Putin mit Worten, Waffen und brutaler Gewalt und nutzt ungelöste Territorialkonflikte auch in Asien und Afrika als machtpolitische Hebel. Die nachfolgende Übersicht zeigt, wie die Einflussrückgewinnung schon bald nach dem Zerfall der UdSSR begann.

Die ehemaligen Sowjetrepubliken



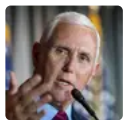
Transnistrien

Schon 1991 spaltete sich in der Ex-Sowjetrepublik Moldau die prorussische Region Transnistrien ab und erklärte sich zu einem eigenen Staat, der bis heute international nicht anerkannt ist. Ab März 1992 versuchte Moldau, das Gebiet mit Waffengewalt zurückzuerobern, was jedoch nicht gelang. Unter Vermittlung Moskaus und der in Transnistrien stationierten 14. russischen Gardarmee kam es nach Gefechten mit Hunderten Toten und Verletzten im Juli 1992 zu einem Waffenstillstand. Noch heute sind rund 2000 russische Soldaten dort stationiert.

„Bereits zu diesem frühen Zeitpunkt hat die russische Armee offiziell eingegriffen in einen innermoldauischen Konflikt“, sagt der Osteuropaexperte Andreas Umland, Analyst beim Stockholm Centre for Eastern European Studies. Der Transnistrienkonflikt sei quasi der Beginn russischer Einmischung in innere Auseinandersetzungen ehemaliger Sowjetrepubliken gewesen.

Seit Beginn des Ukraine-Krieges herrscht in der 3,2-Millionen-Einwohner-Republik **Moldau** große Sorge, dass Russland die Ukraine auch von Transnistrien aus angreifen könnte. „Ich denke schon, dass Russland plante, von Transnistrien aus bis zur ukrainischen Südküste im Raum Odessa vorzustoßen, um womöglich Moldau dabei gleich mit einzukassieren“, sagt Umland. Allerdings hätten die Russen derzeit in der Ukraine genug Sorgen, und zudem stelle sich in Transnistrien die Frage der Truppenaufrüstung, da es keine direkte Verbindung zu Russland gibt.

Mehr zum Thema



Ehemaliger Vizepräsident

Pence: Geschichte wird Trump zur Rechenschaft ziehen



Neues Buch über die „Russland-Connection“

Wie Gerhard Schröder und andere Sozialdemokraten Russland dienten



„Erneuerung Chinas ist unumkehrbar“

Wie Xi Jinping sein Land zu alter Größe führen möchte

Berg-Karabach

Ebenfalls mit Ende der Sowjetunion kam es zwischen dem christlichen Armenien und dem muslimischen Aserbaidschan zu blutigen Kämpfen um die mehrheitlich von Armeniern bewohnte, aber zu Aserbaidschan gehörende Region Berg-Karabach. Im September 1991 erklärte die Republik Berg-Karabach, später Republik Artsach, ihre Selbstständigkeit, die ebenfalls international nicht anerkannt ist.

Bei den bis heute andauernden Auseinandersetzungen gab es Tausende Tote. 2020 unterzeichneten beide Seiten unter Vermittlung Moskaus eine Waffenruhe, deren Einhaltung von einer 2000 Mann starken russischen Friedenstruppe überwacht werden soll. „Russland hat sich dort immer als Vermittler präsentiert, aber den Konflikt eher angeheizt“, schätzt Umland ein. Zuletzt blockierte Aserbaidschan seit Ende Dezember 2022 mit dem **Latschin-Korridor** die einzige Versorgungsstraße zwischen Armenien und der Region Berg-Karabach. Die russischen Truppen griffen nicht ein.

Russland galt lange als Schutzmacht Armeniens und besitzt dort auch eine eigene Militärbasis. Zudem ist das um demokratische Reformen bemühte Armenien wirtschaftlich und energiepolitisch stark von Moskau abhängig. Aktuell will Russland es sich offenbar auch nicht mit Aserbaidschan verderben, das sehr eng mit der Türkei verbunden ist, mit der Moskau wiederum eine „Freundschaftsbeziehung“ pflegt.

Putin bezeichnet Krieg in der Ukraine als überlebenswichtig für Russland

Beim Angriffskrieg gegen die Ukraine geht es nach den Worten von Kremlchef Wladimir Putin um Russlands Existenz.

© Quelle: dpa

Tschetschenien

Die Tschetschenien-Kriege 1992 bis 1994 sowie 1999 bis 2009 stellen eine Besonderheit dar, weil hier eine zwar autonome, aber zur Russischen Föderation gehörende Republik nach dem Kollaps der UdSSR versuchte, ihre Unabhängigkeit zu erreichen. Russland griff hier militärisch in innere Angelegenheiten ein, was den Fall völkerrechtlich von Moldau und Berg-Karabach unterscheidet.

„Aber schon in Tschetschenien konnte man die Brutalität, das systematische gezielte Vorgehen gegen Zivilisten, die terroristische Art der Kriegsführung beobachten, wie wir sie heute auch in der Ukraine sehen“, sagt Andreas Umland. Schätzungen zufolge kamen seit Beginn des ersten Tschetschenien-Krieges insgesamt 170.000 Menschen ums Leben, die meisten von ihnen waren zivile Opfer.

In der Folge installierte der Kreml ein moskautreues Regime, das seit 2007 von [Ramsan Kadyrow](#) geführt wird und von schweren Menschenrechtsverletzungen, Korruption und Personenkult geprägt ist. Seit Oktober 2022 ist Kadyrow auch Generaloberst der russischen Streitkräfte und kämpft in der Ukraine mit eigenen Einheiten, die wegen ihrer Brutalität gefürchtet sind.



„Russland hat keine Chance“

Vitali Klitschko ist Deutschland für die Unterstützung der Ukraine sehr dankbar, das betont der Bürgermeister von Kiew im RND-Interview immer wieder. Aber auf lange Sicht hält Klitschko einen Angriff von Kremlchef Wladimir Putin auch auf Deutschland für möglich – und deshalb auch schnellere deutsche Hilfe für nötig.

Jetzt mit RND+ lesen

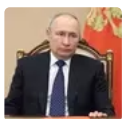
Georgien

Ebenfalls seit dem Zerfall der UdSSR schwelte im Südkaukasus der Konflikt um die von Georgien abtrünnigen Regionen Abchasien und Südossetien, die heute ebenfalls als nicht anerkannte selbstständige Republiken existieren. In der Nacht zum 8. August 2008 starteten georgische Einheiten eine Offensive zur Rückgewinnung der Kontrolle über die Gebiete. Russland kündigte „Gegenmaßnahmen“ an und griff daraufhin Georgien sowohl aus der Luft als auch über Land und See an.

Der Krieg dauerte fünf Tage, in denen russische Truppen die georgische Armee zurückdrängten und bis in georgisches Kernland vorrückten. Bis zum Waffenstillstand am 12. August wurden etwa 850 Menschen getötet sowie zwischen 2500 und 3000 Menschen verwundet. „Schon bei den bürgerkriegsähnlichen Auseinandersetzungen in Abchasien zu Beginn der 1990er-Jahre waren irreguläre russische Truppen beteiligt“, sagt Andreas Umland. Und heute seien in beiden Regionen russische Streitkräfte stationiert.

Umland vermutet, dass Russland seine Einflussrückgewinnung in [Georgien](#) jetzt womöglich „mit politischen Mitteln“ betreibt. Der Oligarch Bidzina Iwanischwili, dessen Partei Georgischer Traum seit 2013 an der Macht ist, habe gute Verbindungen nach Moskau und versuche offenbar, das Land peu à peu vom prowestlichen Kurs abzubringen, was sowohl die EU- als auch die Nato-Mitgliedschaft betrifft. Umland: „Das ist zumindest in Russlands Interesse, wenn nicht gar von Moskau gefördert.“

Mehr zum Thema



[Droht die Stimmung zu kippen?](#)

Putin am Pranger: Russische Soldaten fordern Kremlchef an die Front



[Gastbeitrag für „Tagesspiegel“](#)

Sicherheitsexperte Ischinger: „Friedensprozess für die Ukraine muss vorbereitet werden“



68 Prozent Wachstum gegenüber 2021

Wegen hoher Ölpreise: Russland erzielt 2022 Handelsüberschuss von 332 Milliarden Euro

Belarus

In Belarus ist nach Einschätzung des Osteuropaexperten das geschehen, was Russland bis 2014 immer mit der Ukraine vorhatte. „In Minsk ist quasi ein prorussisches Regime an der Macht, das bereit ist, eine Art weiche Vereinigung zu vollziehen.“ Schon seit 1999 existiert dazu der sogenannte Unionsvertrag über die Herstellung eines gemeinsamen Unionsstaates. „Diktator Alexander Lukaschenko hat sich bisher darauf noch nicht voll eingelassen, weil das seinen eigenen völligen Machtverlust bedeuten würde“, sagt Umland.

Unter Fachleuten gilt Belarus als Vasallenstaat Russlands, der wirtschaftlich, militärisch und politisch inzwischen völlig vom Kreml abhängig ist und den russischen Truppen im Ukraine-Krieg als **Aufmarschgebiet und Nachschubbasis** dient. Nach Umlands Einschätzung würde Russland wohl eine Vereinigung auf dem Wege der Annexion einzelner Oblaste wie in der Ukraine bevorzugen.

Dies wäre für Putin insofern vorteilhaft, als dass er dann nicht eine belarussische Teilrepublik im eigenen Land bändigen müsste, mit der sich die Menschen immer noch stark identifizieren und die womöglich wie eine tickende Zeitbombe wirkt. „Für die Identität der demokratischen Kräfte war der Aufstand von 2020 sehr wichtig“, sagt Umland, „wenn er auch politisch letztlich erfolglos war.“

Ukraine

Als sich im Dezember 1991 die Sowjetunion auflöste, hat Russland die Unabhängigkeit der Ukraine – inklusive Krim – sofort anerkannt und dies im Zuge des Budapester Memorandums von 1994 erneut bekräftigt, als die Ukraine auf ihre Nuklearwaffen verzichtete und im Gegenzug von Russland, den USA und Großbritannien Sicherheitsgarantien für die Unantastbarkeit ihrer Grenzen erhielt.

Das jedoch zählte für Putin nicht mehr, als er im Februar 2014 die **Krim unter die Kontrolle bewaffneter Uniformierter** ohne Hoheitsabzeichen bringen und das Parlament besetzen ließ, um ein Referendum zu inszenieren, in dessen Folge sich eine vorausbestimmte Mehrheit für den Anschluss an Russland aussprach. Seit nunmehr knapp neun Jahren steht die Krim unter russischer Verwaltung. Nach ukrainischen Angaben sind seit 2014 zwischen 600.000 und 800.000 russische Staatsbürgerinnen und -bürger illegal zugezogen.

Im März 2014 befeuerten bewaffnete prorussische Separatisten in den ostukrainischen Oblasten Donezk und Luhansk einen Konflikt und riefen die nicht anerkannten Volksrepubliken Donezk (DNR) und Luhansk (LNR) aus. Am 14. April erklärte die Ukraine den Beginn einer militärischen Anti-Terror-Operation gegen die Separatisten. Als der Konflikt im Mai weiter eskalierte, setzte Russland irreguläre Milizen, reguläre Truppen und konventionelle militärische Unterstützung ein, um den aus beiden Oblasten bestehenden gesamten Donbass zu erobern.

Internationale Ermittler: Putin hatte aktive Rolle bei Abschuss von Flug MH17



Die Ermittler gaben aber an, dass die Beweise für eine strafrechtliche Verfolgung nicht ausreichten. Außerdem genieße Putin durch sein Amt Immunität.

Passagiermaschine MH17

Der Ukraine gelang es, den weiteren Vormarsch der russischen Separatisten zu stoppen, die am 17. Juli 2014 über der Ostukraine ein ziviles Flugzeug abschossen. Alle 298 Passagiere an Bord von Flug [MH17](#) kamen ums Leben. Trotz zweier durch den Westen vermittelter Waffenstillstandsabkommen (Minsk I und II) dauerte der Konflikt im Donbass bis zum umfassenden russischen Überfall auf die Ukraine im Februar 2022 an und hatte bis dahin schon 14.000 Tote gefordert, zudem wurden 7000 bis 9000 Zivilistinnen und Zivilisten verletzt.

Am 30. September 2022 proklamierte Putin einseitig die [Annexion](#) der ukrainischen Oblaste Luhansk, Donezk, Saporischschja und Cherson durch die Russische Föderation. Bis heute dauern die blutigen Kämpfe um diese Regionen mit Hunderttausenden Toten und Verletzten an.

Aber Putin geht es nicht nur um die Ukraine und andere ehemalige Sowjetrepubliken, sondern „um nichts weniger als die Vorherrschaft in der Welt“, schreibt der Russland-Kenner Michael Thumann in seinem „Spiegel“-Bestseller „Revanche“. Nach den Plänen eines tief gekränkten Machtmenschen, der „das bedrohlichste Regime der Welt geschaffen hat“, „sollten die USA gar keinen Platz mehr in einem schwachen und von Russland abhängigen Europa finden“. Das Zeitalter der puntinschen Revanche gehe in ein Finale, so Thumann, „dessen Dauer und Dramen schwer vorhersehbar sind“.

Anzeige



Slimming Gummies

Ärzte verblüfft: 1.000 Deutsche nutzen nun diese Abnehm-Methode

Anzeige



barfuss-ratgeber.de

Warum die besten Orthopäden auf diesen neuen Schuh schwören



OZ+

Brisante E-Mails von Nord Stream 2 bringen Schwesig unter Druck

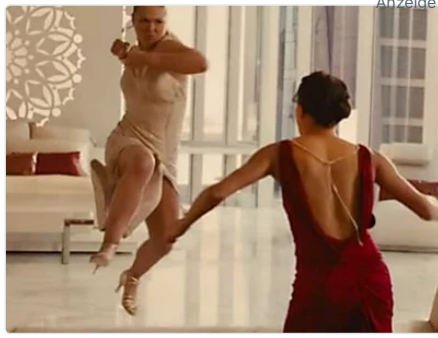


OZ+

Geballte Industriegeschichte: Sammler verkauft 48 fabrikneue DDR-Laster



Zweisam
Singles ab 50 in Rostock? Schau dir an, wer bei Zweisam ist



Crowdyfan
[Bilder] 15 Logikfehler in Filmen, die uns allen viel früher auffallen hätten müssen



Care by Volvo
Einen Volvo online abonnieren. Nur eine transparente Monatsrate.

B sponsored by Breuninger
New Season Favorites



Anzüge mit relaxten Silhouetten jetzt auf BREUNINGER.COM [Mehr sehen](#)



Anzüge mit relaxten Silhouetten jetzt auf BREUNINGER.COM [Mehr sehen](#)



Anzüge mit relaxten Silhouetten jetzt auf BREUNINGER.COM [Mehr se](#)



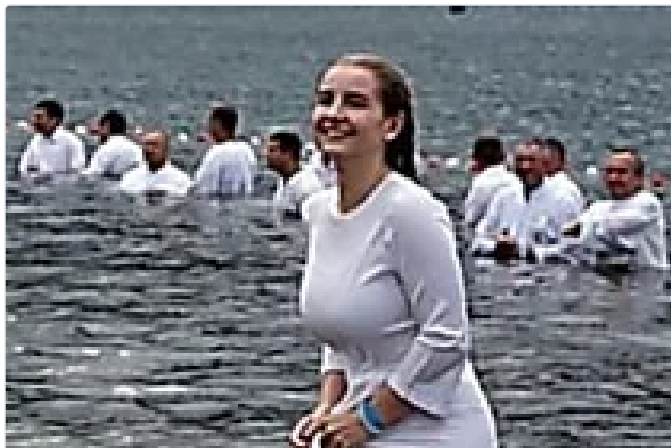
OZ+
Hansa Rostock: Diese Trainer werden als Glöckner-Nachfolger gehandelt



OZ+
Wie eine Kieler Künstlerin vom amerikanischen Traum in die Obdachlosigkeit geriet



OZ+
Retourkutsche für Nord-Stream-Pipeline? Polen setzen weiter auf Mega-Terminal in Swinemünde



Doithouses

[Bilder] 14 Regeln die Amisch-Frauen folgen müssen



<https://beerdigungskosten.org/>

Bestattungen bei Rostock: Junges Unternehmen krepelt Branche um

◉ VERWANDTE THEMEN

Russland

Ukraine

Georgien

Moldau

Tschetschenien

Wladimir Putin

◉ LETZTE MELDUNGEN

Tourismus

+ Regenbogen-Camp bei Prerow: Das steht in der fünfseitigen Bewerbung der Darß-Gemeinden

vor 7 Minuten

Immobilie

+ Rostocks Uniplatz: So sieht es heute im ehemaligen Grand Café und Burger King aus

vor 26 Minuten

Bundesverdienstkreuz für Danny Buller

+ Carlower Musiker sang während Corona für Senioren: „Ich habe gesehen, wie traurig Menschen sein können“

vor 28 Minuten

Flüchtlinge in Nordwestmecklenburg

+ 300 Teilnehmer bei der Demonstration in Grevesmühlen

vor 31 Minuten

OZ-Kunsthörse 2023

+ Maler und Grafiker Bernd Kerkin aus Neustrelitz: „Ich arbeite nur noch aus dem Bauch“

vor 42 Minuten

Besorgniserregender Trend

Verkehrswacht in MV schlägt Alarm: Immer weniger Kinder können Rad fahren

vor 43 Minuten

Auszeichnung

+ Große Ehre: Diese 13 Menschen aus MV erhalten am Samstag das Bundesverdienstkreuz

vor 44 Minuten

„Wir dürfen da nicht weggucken“

+ Lustiger Abend mit Hunde-Experte Martin Rütter in Rostock – doch bei einem Thema wurde er ernst

vor 55 Minuten

[Kritik an hoher Steuer](#)

+ Hohe Grunderwerbsteuer in MV lässt Eigenheim-Träume platzen: „Wer nicht gut verdient, ist aufgeschmissen“

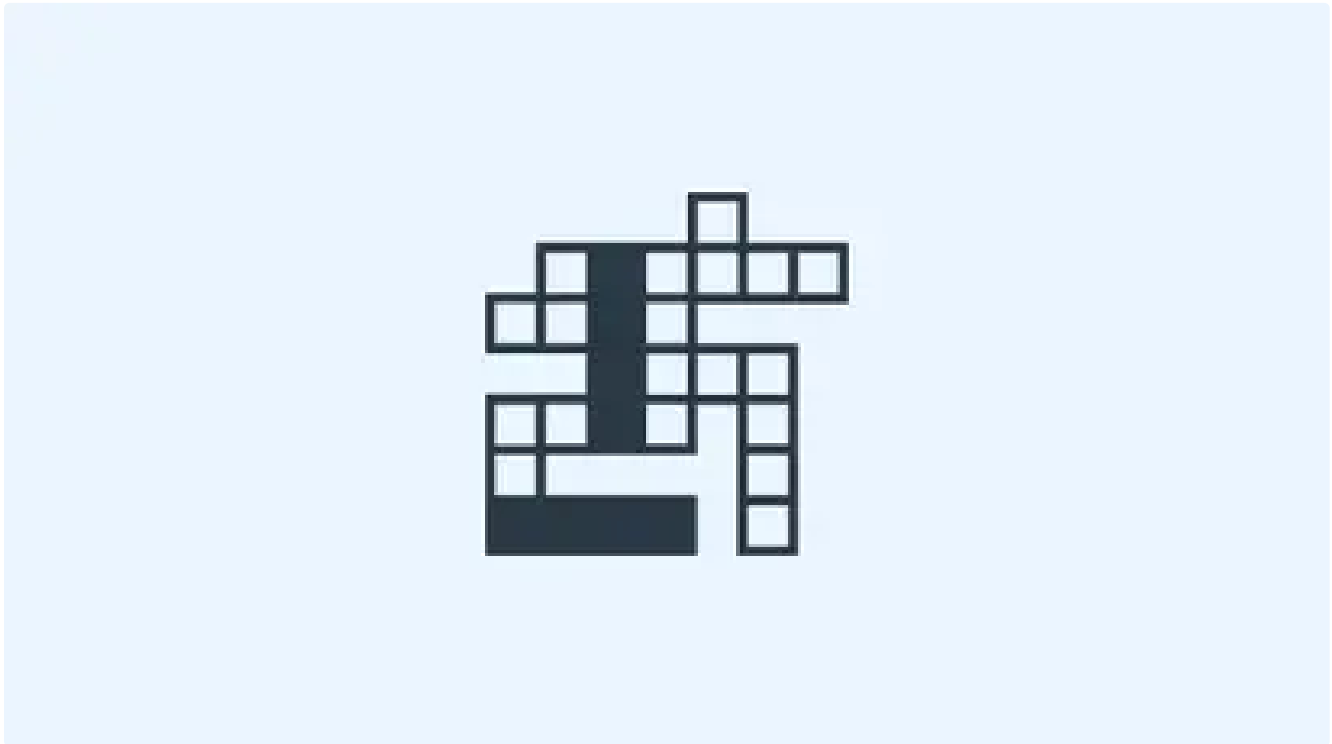
10:00 Uhr

[Feiertage am Meer](#)

+ Ostern an der Ostsee: Das ist in Rostock, auf Rügen, in Greifswald und an der Müritz los

08:05 Uhr

SPIELE ENTDECKEN



Kreuzworträtsel

Spielen

[Zum Seitenanfang ↑](#)

- Job
- Stellenanzeige schalten
- Spiele
- Netzwerk
- RSS-Feeds

Schwerpunkthemen

[Nachrichtenarchiv](#)

[Nordex](#)

[Corona-Zahlen in MV](#)

[Weihnachtsmarkt Rostock](#)

[Impressum](#) [Datenschutzhinweise](#) [Cookie-Manager](#) [DSGVO](#) [Kontakt](#)

[Jobs & Karriere](#)